

# MODALZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

**Inhalt des Hauptblattes:** Abbildung Nr. 1-4. Morgen- und Promenadenanzüge für Damen und Kinder (mit Schnitt). — 5. Tapissieredessin zu einem Teppich. — 6 und 7. Spitzen von schwarzer Wolke zur Garnitur von Garderobegegenständen und dergl. Imitation echter Guipurespitze. — 8. Körbchen zu kleinen Handarbeiten, zu Fadenresten und dergl. (mit Dessin). — 9 und 10. Zwei Haarnetze in Filetarbeit. — 11 und 12. Gesellschaftstoilette aus Grosgrain (mit Schnitt). — 13-28. Promenaden-Anzüge für Damen und Kinder (mit Schnitt). — 29 und 30. Kleid für Mädchen von 9-11 Jahren (mit Schnitt). — 31 und 32. Mofetten zur Bekleidung von Toilettenissen, zu Schussbecken und dergl. Manarbisé und Häkelarbeit. — 33. Gestricktes Nachtröckchen für Kinder von 1-3 Jahren. — 34. Gehäkeltes Morgenröckchen für Kinder von 1-3 Jahren (mit Schnitt). — 35 Paletot für Knaben von 5-7 Jahren (mit Schnitt). — 36. Anzug für Knaben von 5-7 Jahren (mit Schnitt). — 37. Kleid für Mädchen von 6-8 Jahren (mit Schnitt). — 38-44. Verschiedene Winterhüte. — 45-49. Anzüge für Damen und Kinder.

**Inhalt des Supplements:** Die Schnittmuster zu Nr. 3, 4, 11, 12, 14, 17, 22, 29, 30, 34-37. Das Dessin zu Nr. 8. Die Beschreibungen zu Nr. 11-30, 35-37.

## Nr. 1-4. Morgen- und Promenaden-Anzüge für Damen und Kinder.

Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 35-43.

**Nr. 1.** Kleid für Kinder bis zu einem Jahre. Das Kleid ist aus weißem Kaschmir hergestellt und längs des Halsauschnittes und der Ärmel in Bogen ausgeschnitten. Vorn wird das Kleid mittelst Knöpfe und Knopfscher geschlossen.

**Nr. 2.** Morgenanzug aus Kaschmir und Grosgrain. Das Morgenkleid aus braunem Kaschmir ist mit Revers

und Knöpfen von braunem Grosgrain ausgestattet. Unterkleid aus weißem Batist mit einer à plissé gefalteten Frisur und einer Blende aus gleichem Stoff garnirt. Der Kragen nebst Chemisét und die Unterärmel sind gleichfalls aus Batist. Haarschleife aus hellbraunem Grosgrainband.

**Nr. 3 und 4.** Promenadenanzug aus Diagonalfstoff. Der Anzug aus theegrünem Diagonalfstoff besteht in Doppelrock, Taille und Paletot. Die Garnitur des unteren Rockes bilden ein in Falten gereihter Bolant und schmale in Toffalten geordnete Frisuren desselben Stoffes, sowie Schrägstreifen aus

schwarzem Grosgrain. Der obere Rock und der Paletot sind mit einer Passenteriebordüre, einer schwarzen Büschelfranze und mit Schleifen aus 5 Cent. breitem schwarzem Grosgrainband ausgestattet. Hut aus schwarzem Sammet mit Garnitur von Grosgrainband, einer farbigen Feder, einer Tüllecharpe und einem Blumenzweig. Zur Anfertigung des oberen Rockes hat man zunächst Fig. 37 um das Achtfache zu vergrößern und die Linien, Zahlen und Zeichen auf den vergrößerten Schnitttheil zu übertragen. Der Schnitttheil muß demnach eine Breite von 64 Cent. und hinten eine Länge von 124 Cent. haben. Hierauf schneidet



Nr. 1. Kleid für Kinder bis zu einem Jahre.

Nr. 2. Morgenanzug aus Kaschmir und Grosgrain.

Nr. 3. Promenadenanzug aus Diagonalfstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 4.) Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 35-43.

Nr. 4. Promenadenanzug aus Diagonalfstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 3.) Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 35-43.

Nr. 1-4. Morgen- und Promenadenanzüge für Damen und Kinder.

man nach Fig. 35 einen Theil der Mitte nach im Ganzen, nach Fig. 36 und 37 je zwei Theile. Ist der Vordertheil von 12 bis 13 mit den Seitentheilen verbunden, so werden die Theile am unteren Rande gesäumt und nach Abbildung mit der Garnitur ausgestattet. Die hinteren Theile werden von 16 bis 17 zusammengeknüpft, längs des unteren Randes sowie an den Seitenrändern schmal gesäumt und in der Weise der Abbildung mit Garnitur versehen. Hierauf reißt man die hinteren Theile je von 18 bis 19 und von 20 bis 21 in Falten, ordnet sie dann, je Kreuz auf Punkt befestigend, ebenfalls in Falten und näht die mit Stern bezeichneten Stellen der Fig. 37 derartig aneinander, daß sich eine Außenfalte bildet. Alsdann näht man den hinteren Theil den Seitentheilen von 14 bis 15 auf, doch ist zu bemerken, daß die Stoffränder der Außenfalte nicht befestigt werden. Am oberen Rande wird der Rock in Falten geordnet, indem man das Kreuz der Fig. 35 auf dem Punkt der Fig. 36 befestigt, und den hinteren Theil je von Schluß bis Doppelpunkt in Falten reißt; dann faßt man den Rock zwischen die doppelte Stofflage eines 3 Cent. breiten Gurtes, der mittelst Haken und Hasen geschlossen wird. Zuletzt

stättet man den Rock nach Abbildung mit der Schleife aus und befestigt die Enden derselben je an der mit 22 bezeichneten Stelle der Fig. 37. Für den Paletot schneidet man aus Diagonalfutter und Lustrinefutter nach Fig. 38—41 je zwei Theile, nach Fig. 42 die Ärmel mit Berücksichtigung der Contour für den unteren Ärmeltheil. Die Ärmelrevers stellt man nach Fig. 43 her. Sind die Rückentheile von 27 bis 28 und von 29 bis 30 zusammengeknüpft, so ordnet man sie, je Kreuz auf Punkt befestigend, in Falten und verbindet dann Fig. 38—40 nach den gleichen Ziffern. Den Vordertheilen hat man längs der glatten Linie einen mit Passepoil umgebenen Taschentheil aufzunähen. Hierauf staffirt man am Außenrande, ausschließlich des Halsauschnittes, die Stoffränder von Ober- und Futterstoff gegen einander, wobei man am vorderen Rande des linken Vordertheils vom Halsauschnitt aus eine 20 Cent. lange, mit Hasen versehene Untertrittleiste befestigt. Die den Hasen entsprechenden Haken werden dem rechten Vordertheil auf der Rückseite gegengeknüpft. Am Halsauschnitt wird der Paletot von 33 bis 27 mit dem Kragen verbunden, dann nach Abbildung mit der Garnitur ausgestattet.

Nachdem je ein oberer und ein unterer Ärmeltheil von 34 bis 35 und von 36 bis 37 zusammengeknüpft sind, verbindet man den Ärmel am unteren Rande nach den gleichen Zahlen mit dem mit Garnitur versehenen Revers und fügt ihn, mit 37 an 37 des Vordertheils treffend, in das mit Passepoil umgebene Ärmelloch. Derartige Promenadenanzüge sind bei H. Gerson, Berlin, vorrätig. [29,534] B.

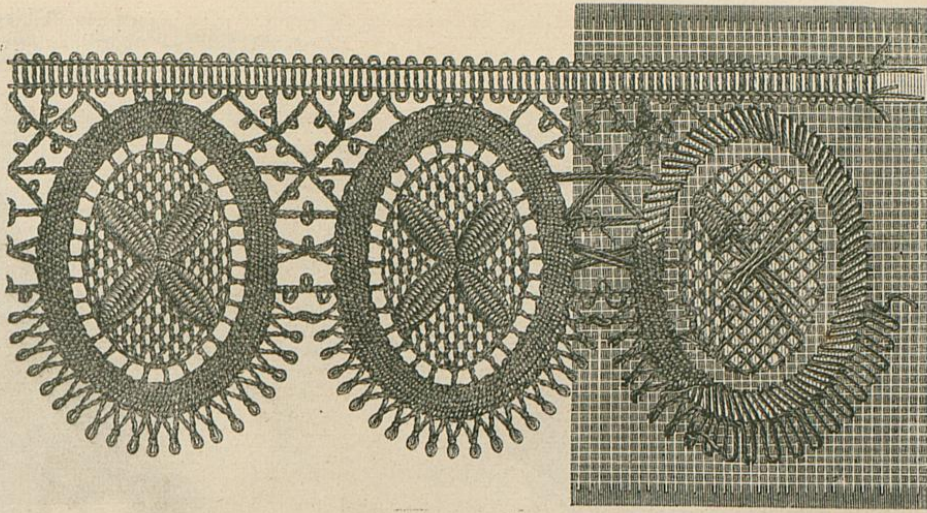
#### Nr. 5. Tapissieredessin zu einem Teppich.

Das hübsche und elegante Dessin im türkischen Genre wird je nach der Größe, welche man dem Teppich zu geben wünscht, entweder auf starkem Canevas mit Castorwolle oder auf feinerem Canevas mit Zephyrwolle ausgeführt. Die zu wählenden Farben sind in der unter dem Dessin befindlichen Zeichenerklärung näher angegeben; dieselben können sowohl in recht lebhaften, intensiven, als auch in ganz matten Tönen gewählt werden; letzteres dürfte der neueren Geschmacksrichtung vorzugsweise entsprechen. [28,504] v. M.

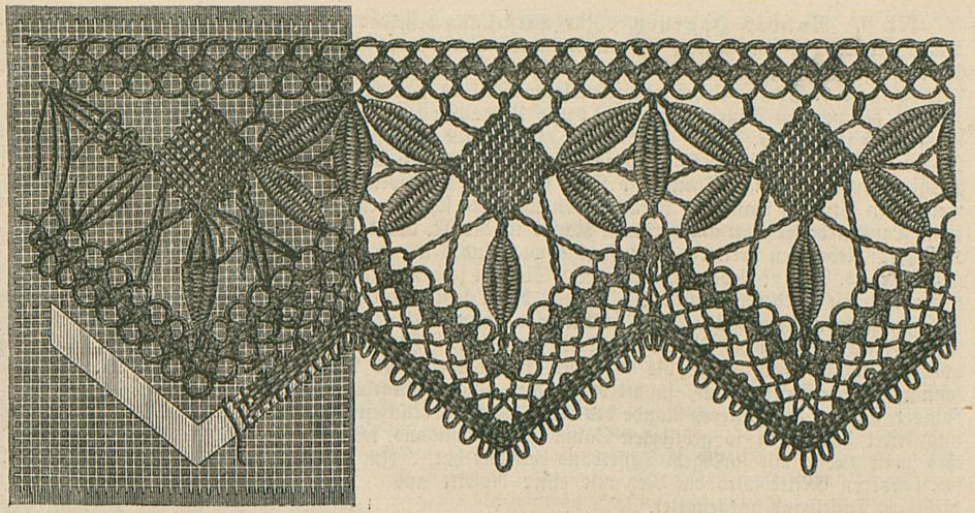


Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, \* erstes (dunkelstes), □ zweites, ⊙ drittes (hellstes) Roth, ⊖ Blau, ■ Grün, □ hellstes Rothbraun, † Gelb.

Nr. 5. Tapissieredessin zu einem Teppich.



Nr. 6. Spitze von schwarzer Wolle zur Garnitur von Garderobegegenständen. Imitation echter Guipürespitze.

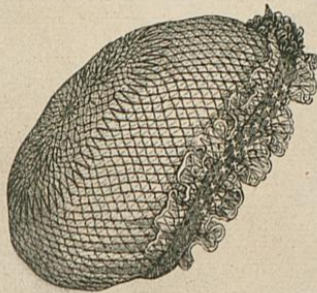


Nr. 7. Spitze von schwarzer Wolle zur Garnitur von Garderobegegenständen. Imitation echter Guipürespitze.

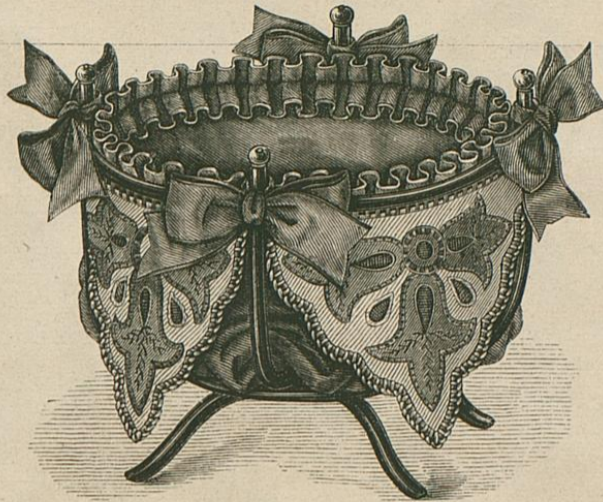
Nr. 6 und 7. Spitzen von schwarzer Wolle zur Garnitur von Garderobegegenständen.

Imitation echter Guipürespitze.

Diese Spitzen sind mit feiner, schwarzer Wolle in ähnlicher Weise auszuführen, wie die Spitzen Abb. 35-37 auf Seite 302 d. Z.; siehe die dazu gehörige Beschreibung. Auch lassen die Abb. Nr. 6 und 7 an dem noch unvollendeten Theil der Spitzen die Art der Ausführung deutlich erkennen. An der Spitze Nr. 6 sind die Fadenumwicklungen über den Papierrand der Medaillons in schräger Richtung auszuführen und in entgegengesetzter Richtung im point-de-toile zu durchstopfen. Im Zusammenhänge hiermit arbeitet man, mit Berücksichtigung der Abbildung, die den äußeren Rand der Spitze begrenzenden Picots. Für den tüllähnlichen Fond (Tüll-Stich) im Innern der Medaillons werden zunächst die Fäden, nach Maßgabe der Abbildung, kreuzweise in schräger Richtung über der Unterlage gespannt, und dann in gerader Richtung durchstopft. Für die aufliegenden Blattfiguren werden je 3 sich kreuzende Fäden gespannt, die man in der Weise der



Nr. 9. Rundes Haarnetz. Filetarbeit.



Nr. 8. Körbchen zu kleinen Handarbeiten, zu Knäueln, Fadenresten und dergl. Dessin: Vorderes. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 28.

Abbildung im point-de-reprise durchstopft. Die Verbindung des Außenrandes mit dem Innern der Medaillons wird durch gleichmäßig gespannte Fadenspäße hergestellt, die man zurückgehend umwindet. Zur Ausführung des Guipüreggrundes der Spitze

spannt man, die Abbildung berücksichtigend, für jedes Stäbchen 2 Fäden und durchstopft sie im point-de-reprise. Der Arbeitsfaden darf hierbei jedoch nicht in dichten Bindungen, sondern nur lose durch die gespannten Fäden geführt werden, so, daß eine schmale Flechte entsteht; siehe die Abbildung.

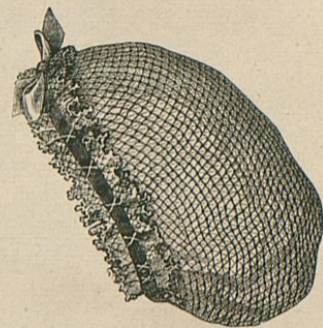
Nr. 7. Zur Anfertigung dieser Spitze ist eine gehäkelte Guimpe erforderlich; die Herstellung derselben wurde mit Abb. Nr. 21 und 22 auf Seite 205 des Bazar von 1870 gelehrt. Die Näharbeit ist nach Angabe der Abb. Nr. 7 und der vorstehend beschriebenen Spitze entsprechend, auszuführen. K.

Nr. 8. Körbchen zu kleinen Handarbeiten, zu Knäueln, Fadenresten und dergl.

Dessin: Vorderes. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 28.

Das Körbchen besteht aus schwarz lackirten Rohrstäben und ist mit einem Futter von grünem Taffet versehen. Die Garnitur des Körbchens bilden mit Appllicationsstickerei verzierte Lambrequins sowie eine Kriech- und Schleifen von

grünem Taffetband. Die Lambrequins sind von weißem Tuch. Die größeren Dessinfiguren der Stickerei, zu welcher mit Fig. 28 des heutigen Supplements das Dessin gegeben ist, werden aus farbigem Tuch geschnitten, auf dem Fond applicirt und mit einem starken Faden von maisgelber Seide umrandet, den man mit weitaufhängigen geraden Querstichen von feiner schwarzer Seide befestigt. Die Stickerei auf und zwischen den applicirten Figuren wird mit verschiedenfarbiger offener Seide theils im Plattstich, theils im point-russe ausgeführt. Am Außenrande sind die Lambrequins in Bogen ausgeschnitten und über einem maisgelben und einem schwarzen Seidenfaden mit grüner Seide weitaufhängig languettirt. Derartige Körbchen sind bei Krappe, Leipzig für Nr. 129, vorrätig. v. M.



Nr. 10. Längliches Haarnetz. Filetarbeit.

Nr. 9 und 10. Zwei Haarneze. Filetarbeit.

Die Haarneze können je nach ihrer Verwendung als Tag- oder Nacht-Neze von farbiger Cordounetseide oder von weißer Strickbaumwolle hergestellt werden. Die Originale sind von mittelstarker Strickbaumwolle filirt und mit farbigem Taffetband ausgestattet.



Nr. 11. Gesellschaftstoilette aus Grosgrain. Rückansicht. (Hierzu Nr. 12.) Schnitt und Beschreibung: Rückes. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 29-34.]



Nr. 12. Gesellschaftstoilette aus Grosgrain. Vorderansicht. (Zu Nr. 11.) Schnitt und Beschreibung: Rückes. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 29-34.

Nr. 9. Rundes Haarney. Zur Herstellung desselben fñrt man, von der Mitte aus beginnend, abwechselnd über einen Stab, welchen 2 1/2 Centimeter, und einen andern Stab, welchen etwa 1 Cent. habenlänge umspannt, zunächst 38 Touren in der Runde, wie folgt: 1. Tour: Ueber den breiteren Stab an einen Anschlagfaden 12 M. (Mäßen); dieselben zur Rundung geschlossen. 2. und 3. Tour: Ueber den schmaleren Stab in jede M. der vorigen Tour 1 M. 4. Tour: Ueber denselben Stab in jede M. der vorigen Tour 2 M. 5. Tour: Ueber den breiteren Stab in jede M. 2 M. 6.—10. Tour: Ueber den schmaleren Stab in jede M. 1 M. 11. Tour: Ueber den breiteren Stab in jede M. der vorigen Tour 2 M. 12.—38. Tour: Ueber den schmaleren Stab in jede M. der vorigen Tour 1 M. Hierauf theilt man die Maschenzahl (am Original 96) in 3 gleiche Theile und fñrt in die 64 M., welche den vorderen Rand, sowie in die 32 M., welche den hinteren Rand des Reges bilden, über den schmaleren Stab hin- und zurückgehend je 3 Touren. Dann arbeitet man am vorderen Rande in die M. der 3. Tour noch 2 Touren, wie folgt: 1. Tour: Ueber den breiteren Stab stets abwechselnd 5 M. in die nächste M., 1 M. in die folgende M. 2. Tour: Ueber den schmaleren Stab in jede M. der vorigen Tour 1 M. Diese 5 Touren am vorderen Rande des Reges, deren letzte man mit rothem Garn oder farbiger Woolschleife arbeiten kann, bilden eine Frisur. Eine gleiche aufwärts gerichtete Frisur wird in die M. der 36. Tour gearbeitet. Hierauf leitet man am vorderen Rande durch die 36. bis 38. Tour in der Weise der Abbildung 3 schmale farbige Taffetbänder, säumt die 3 hin- und zurückgehend gearbeiteten Touren am hinteren Rande des Reges nach der Rückseite um, und leitet durch den so gebildeten Saum ein Gummiband, welches man zuvor mit farbigem Taffetband besetzt hat. In der vorderen Mitte wird das Reg mit einer Rosette aus farbigem Taffetband ausgestattet.

Nr. 10. Längliches Haarney. Zur Ausführung dieses Reges stellt man zunächst über einen Stab von 1 Cent. Umfang in hin- und zurückgehenden Touren (am oberen Rande beginnend) ein Flettareau von 21 M. Länge und Breite her. Dann fñrt man in die Handmaschinen an zwei Seiten des Carreaus über denselben Stab und ebenfalls hin- und zurückgehend 26 Touren, stets 1 M. in 1 M. der vorigen Tour; am Ende der 3. bis 26. Tour hat man je 1 M. abzunehmen, indem man die beiden letzten M. der vorigen Tour mit 1 Knoten zusammenschürzt. Hierauf arbeitet man rings um den so weit hergestellten Flettheil in der Runde zunächst 3 Touren über denselben Stab.

dann 1 Tour über einen Stab von 2 1/2 Cent. Umfang, und wieder 2 Touren über den schmaleren Stab; in der ersten dieser beiden Touren hat man stets vor dem Schürzen der Knoten jede zweitfolgende M. der vorigen Tour durch die erste M. zu ziehen und den nächsten Knoten in die zweite, den folgenden Knoten in die erste der beiden so verknüpften M. zu führen. Danach werden für die Frisuren des Reges in die vorderen 54 M. der letzten Tour, sowie in die entsprechenden M. der mittleren der 3 ersten in der Runde gearbeiteten Touren, noch je 2 Touren in derselben Weise wie die beiden letzten Touren des Reges Nr. 9 ausgeführt, worauf man durch die vorderen M. der über den breiteren Stab gearbeiteten Tour ein farbiges Taffetband, durch die hinteren M. derselben Tour ein Gummiband leitet. Eine in der vorderen Mitte angebrachte Schleife vervollständigt die Garnitur des Reges.

Nr. 31 und 32. Rosetten zur Bekleidung von Toilettenkissen und dergl. Mignardise und Häkelarbeit.

Diese Rosetten sind zur Bekleidung von Toilettenkissen, zu Schutzdecken und dergl. zu verwenden und werden mit Mignardise und dreifachem Häkeln hergestellt. Zur Ausführung des mittleren Kreises der Rosette Nr. 31 bedarf man einer Gumppe, welche an einer Seite kleine Defen, an der anderen Seite größere, je mit 3 Defen versehene Bogen hat. In Ermangelung einer so geeigneten Gumppe kann man auch eine gewöhnliche Mignardise nehmen und derselben die Bogen anlangnetzen. Für den innern Ring des Kreises häkelt man 3 Touren wie folgt: 1. Tour: \* 1 dreifache St. (Stüchgenmasche) in die mittlere Defe des nächsten Bogens der Gumppe, 2 Luftm. (Luftmaschen), vom \* 19mal wiederholt. 2. Tour: In jede zweitfolgende M. (Masche) der vorigen Tour 1 f. M. (siehe Masche). 3. Tour: In jede M. 1 f. M., nach jeder drittfolgenden f. M. 1 f. M. (Bicot), das sind 4 Luftm. und 1 f. M. Die Enden der Gumppe werden übereinander genäht. Hierauf häkelt man an der anderen Seite der Gumppe 1 Tour stets abwechselnd 1 f. M., 3 Luftm.; man hat hierbei eine zweite Mignardise an einer Seite anzuschließen, indem man bei Ausführung jedes zweit- und drittfolgenden Luftm. Bogens nach Abbildung je eine Defe der Mignardise mitfährt. Nach je zwei



Nr. 13. Kleid aus Grosgrain, Mantelet aus Veloursstoff. Beschreibung: Vorder, d. Suppl. Nr. 14. Kleid aus Grosgrain, Ueberkleid aus Sammet. Schnitt und Beschreibung: Vorder, d. Suppl., Nr. I, Fig. 1<sup>a</sup>—4. Nr. 15. Anzug aus Tuch. Schnitt: siehe die Beschreibung Vorder, d. Suppl. Nr. 16. Kleid aus Popine, Paletot aus Velourstoff. Beschreibung: Vorder, d. Suppl. Nr. 17. Anzug aus Grosgrain. Schnitt und Besch.: Vorder, d. Suppl., Nr. II, Fig. 5—8. Nr. 18. Promenadenanzug aus poul-de-soie. Beschreibung: Vorder, d. Suppl. Nr. 19. Promenadenanzug aus Grosgrain und Sammet. Beschreibung: Vorder, d. Suppl. Nr. 20. Kleid aus Wollenatlas, Paletot aus Doublestoff. Beschreibung: Vorder, d. Suppl. Nr. 21. Kleid aus Diagonalstoff, Mantelet aus Velourstoff. Beschreibung: Vorder, d. Suppl. Nr. 22. Promenadenanzug aus Vigouneff. Schnitt und Besch.: Vorder, d. Suppl., Nr. III, Fig. 9<sup>a</sup>—13. Nr. 23. Anzug für Mädchen von 4—6 Jahren. Beschreibung: Vorder, d. Suppl. Nr. 24. Promenadenanzug aus Tuch. Beschreibung: Vorder, d. Suppl. Nr. 25. Promenadenanzug aus Käthmir. Beschreibung: Vorder, d. Suppl. Nr. 26. Kleid aus Popeline, Mantel aus Doublestoff. Schnitt: s. d. Beschreibung Vorder, d. Suppl. Nr. 27. Promenadenanzug aus Wollenreps. Beschreibung: Vorder, d. Suppl. Nr. 28. Anzug für Knaben von 3—5 Jahren. Beschreibung: Vorder, d. Suppl. Nr. 13—28. Promenadenanzüge für Damen und Kinder. (Nr. 13—19 Figuren im Vordergrund, Nr. 20—24 erste Reihe des Hintergrundes, Nr. 25—28 zweite Reihe des Hintergrundes)



Nr. 29. Kleid für Mädchen von 9—11 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 30.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 14—24.

selbe regelmäßige Bogen bildet. Diese Bogen werden nach Abbildung je zur Hälfte ausgefüllt, indem man 1 Tour häkelt wie folgt:

\* je 1 f. M. in die in der Tiefe des nächsten Bogens befindlichen 6 Defen an einer Seite der Mignardise, 2 Luftm., die letzte derselben von der Nadel gelassen und durch die 1. der 6 f. M. gezogen, 2 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 1 f. R. in die letzte der 6 f. M., 3 Luftm., welche man auf der Rückseite der Mignardise weiter führt; 6 f. M. in die 6 Defen der nächsten Bogentiefe an der anderen Seite der Mignardise, 2 Luftm., die letzte derselben durch die 1. der 6 f. M. gezogen, 2 Luftm., 1 P., 1 Luftm., der letzten der 6 f. M. angehängt, 3 Luftm., die man auf der Rückseite der Mignardise weiterführt, vom \* in der



Nr. 33. Gestricktes Nachtröckchen für Kinder von 1—3 Jahren.

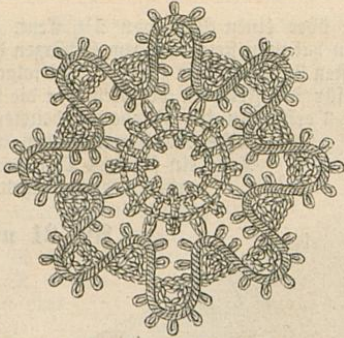
Die Maschen in jeder zweitfolgenden Bogentiefe müssen auf der rechten Seite der Rosette links erscheinen. Für den Außenrand der Rosette arbeitet man nun noch 1 Tour wie folgt: \* 3 je durch 3 Luftm. getrennte f. M. in die 3 mittleren noch freien Defen des nächsten Bogens, 1 Luftm., 3 je durch 1 Luftm. getrennte P., 1 Luftm., vom \* in der Runde wiederholt. Die Rosette Nr. 32 ist mit Berücksichtigung der Abbildung in ähnlicher Weise wie die eben beschriebene herzustellen.

[29,511]

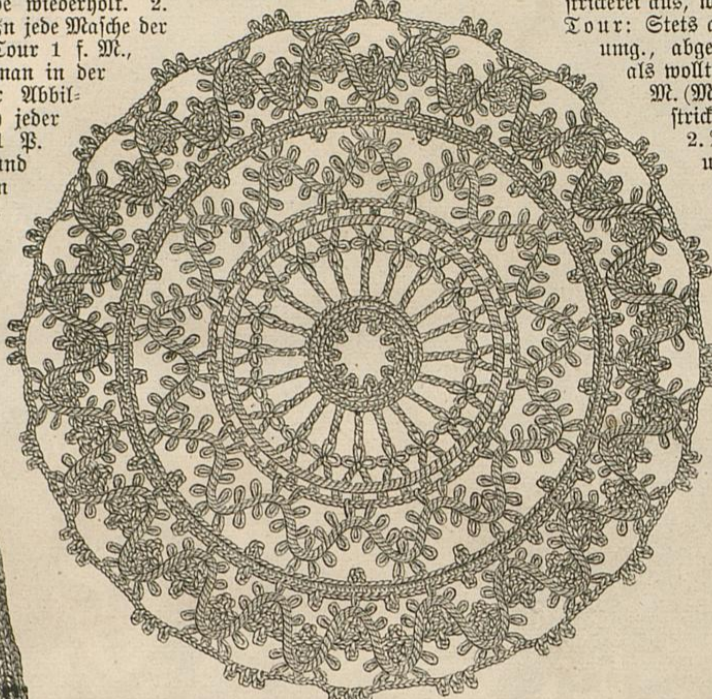
v. M.

Nr. 33. Gestricktes Nachtröckchen für Kinder von 1—3 Jahren.

Das Nachtröckchen wird mit starker, weißer Strickbaumwolle und starken Stahlstricknadeln gearbeitet. Der obere Theil des Röckes und die Taille sind in Patentstrickerei ausgeführt und nach Abbildung mit durchbrochenen Streifen begrenzt, durch welche eine rothe Wollenschnur geleitet ist. Den unteren Abschluß des Röckes bildet eine Bordüre aus durchbrochenen und dichten Streifen. Die Strickarbeit muß recht lose ausfallen; unsere Vorlage hat eine Länge von 63 Centimetern und ist am unteren Rande 90 Cent. weit. Man beginnt das Röckchen am unteren Rande mit einem Anschlag von 176 Maschen, schließt denselben zur Rundung und strickt die 1. und 2. Tour: Ganz rechts. 3. Tour: Abwechselnd 2mal umg. (umgeschlagen), 2 mal 2 R. (rechts) zuf. gestr. (zusammengestrickt). 4. Tour:



Nr. 32. Rosette zur Bekleidung von Toilettenkissen und dergl. Mignardise und Häkelarbeit. (Zu Nr. 31.)



Nr. 31. Rosette zur Bekleidung von Toilettenkissen, zu Schutzdecken und dergl. Mignardise und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 32.)



Nr. 35. Paletot für Knaben von 5—7 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückes. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 44—49.

Achsel abgeschragt werden. Hierauf näht man sie daselbst zusammen und strickt einen durchbrochenen Streifen, wie den am Tailienabschluß. Den Ärmel beginnt man an seinem unteren Rande mit einem Anschläge von 52 Maschen, strickt zunächst einen durchbrochenen Streifen und mascht bei den letzten 8 Musterfäden, beim Beginn jeder Nadel 2 M. ab. Hierauf näht man den Ärmel von der Rückseite aus zusammen und setzt ihn dem Ärmelloch ein, wobei die Naht des Ärmellochs an die untere Mitte des Ärmellochs treffen muß. Die Spitze, welche das Röckchen am unteren Rande begrenzt, wird der Quere nach gearbeitet, wie folgt: Man macht einen Anschlag von 12 M. und strickt darauf hin- und zurückgehend 1. Tour: 6 R., 3mal abwechselnd: 2mal umg., 2 R. zuf. gestr. 2. Tour: Ganz rechts, aus jedem Umschlagfaden 1 R., 1 L. 3., 4. und 5. Tour: Ganz rechts. 6. Tour: 3 M. abgemascht, 11 R. Diese 6 Touren werden beständig wiederholt. Die vollendete Spitze wird dem Röckchen angenäht. Die Ärmel begrenzt man mit schmalerer Spitze, welche in ähnlicher Weise

Stets abwechselnd aus dem Umschlagfaden 1 R., 1 L. (links), 2 R. Die 5., 6. und 7. Tour: Ganz rechts. Sodann wiederholt man von der 3. bis 7. Tour noch 2mal, und strickt nun noch 7 Touren ganz rechts. Hierauf arbeitet man in derselben Weise noch einen durchbrochenen und einen dichten Streifen. Im Anschluß an die letzte Tour der so hergestellten Bordüre führt man den Fond des Röckchens hin- und zurückgehend, in Patentstrickerei aus, wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd umg., abgehoben, so als wollte man die M. (Masche) links stricken, 1 R. 2. Tour: M. u. Umschlagfaden der vor. Tour r. zuf. gestr., umg., die in der vorigen Tour rechts gestrickte Masche abgeh.; 2 solcher Touren bilden 1 Musterfäden. Bei Ausführung der 1. Tour der Patentstrickerei sind 12 M. abzunehmen, welche möglichst regelmäßig in der Runde vertheilt werden müssen. Diese beiden Touren wiederholt man so oft, bis das Röckchen die genügende Länge erreicht hat, unsere Vorlage zählt 39 Musterfäden. Für den durchbrochenen Streifen am Tailienabschluß strickt man zunächst 5 Touren: Ganz rechts. Dann 1 Löchertour, wie die der Bordüre, hierauf wieder 5 Touren: Ganz rechts. Die Taille wird ebenfalls in unveränderter Maschenzahl gearbeitet. Bis zum Ärmelloch zählt unsere Vorlage 8 Musterfäden. Als dann werden der Rücktheil und die beiden Vordertheile



Nr. 30. Kleid für Mädchen von 9—11 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 29.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 14—24.



Nr. 34. Gehäkeltes Morgenröckchen für Kinder vor 1—3 Jahren. Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 25—27.

der Taille, je für sich bestehend in hin- und zurückgehenden Touren ausgeführt; das Strickereibessin darf jedoch nicht unterbrochen werden. Man zählt dazu in der Mitte 72 M. für den Rücktheil ab, mascht sodann auf jeder Seite derselben 6 M. für das Ärmelloch ab, die übrigen je 40 M. bleiben für die Vordertheile. Jeden dieser Theile strickt man noch 28 Musterfäden hoch. In jedem der letzten 9 Musterfäden hat man in erforderlicher Weise abzunehmen, so daß die Theile auf der



Nr. 37. Kleid für Mädchen von 6—8 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückes. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 57—64.



Nr. 36. Anzug für Knaben von 5—7 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückes. d. Suppl., Nr. X, Fig. 50—56.

wie die vorige, jedoch nur mit einer Böcherreihe ausgeführt wird. Den Schlitze des Röckchens näht man zur Hälfte seiner Länge von der Rückseite aus zusammen und durchzieht alsdann die durchbrochenen Streifen am Taillenschluß, am Halsauschnitt und an den Ärmeln, mit farbiger Wollenschnur, deren Enden man mit kleinen Quasten verzieret.

**Nr. 34. Gehäkeltes Morgenröckchen für Kinder von 1 bis 3 Jahren.**

Schnitt: Vorderb. d. Suppl., Nr. V, Fig. 25-27.

Das Morgenröckchen ist von weißer und rother vierfacher Zephyrwohle im tunesischen (Victoria-) und im Wellen-Häkelstich hergestellt und der vorderen Mitte entlang mit großen imitirten Knöpfen von rother Wolle verzieret. Es wird in der hinteren Mitte mit kleinen Porzellanknöpfen geschlossen. Fig. 25-27 geben den Schnitt zur Taille. Im Original ist das Nacht-röckchen einschließlich der Taille 56 Centimeter lang und am unteren Rande etwa 160 Cent. weit. Der Rock besteht aus mehreren Theilen (Bahnen), welche einzeln gearbeitet und nach ihrer Vollendung aneinander genäht werden. Zuerst wird der vordere schürzenähnliche Rocktheil mit weißer Wolle hergestellt. Man beginnt denselben an einem Seitenrande mit einem Anschlag von 83 M. (Maschen) und häkelt darauf im Ganzen 44 tunesische Musterr. (Musterreihen); jede derselben besteht bekanntlich aus 2 hin- und zurückgehenden Touren. Um die größere Weite am unteren Rande des Rocktheils zu erzielen, werden die 2. bis 16., sowie die 30. bis 44. Musterr. nicht bis zum oberen Rande des Theils, also nicht über die ganze Maschenreihe gearbeitet; man nimmt vielmehr in der 1. Tour der 2. Musterr. nur 6 M. aus der 1. Musterr. auf, und verlängert dann die 3. bis 10. Musterr. je um 4 M., die 11. bis 16. Musterr. je um 6 M., die man sämmtlich ebenfalls aus den M. der 1. Musterr. aufnimmt; am Ende der 1. Tour der 16. Musterr. bleiben 9 M. der 1. Musterr. unberücksichtigt. Die 17. bis 29. Musterr. werden über die ganze Maschenzahl gearbeitet. Am Ende der 1. Tour der 30. Musterr. läßt man 9 M. der vorigen Musterr. unberücksichtigt, die 31. bis



Nr. 39. Hut aus grauem Seidenreps.



Nr. 38. Hut aus schwarzem Sammet.

35. Musterr. werden je um 6 M., die 36. bis 44. Musterr. je um 4 M. verkürzt. Hierauf führt man die Zacken an beiden Längenseiten dieses Theils aus; für jede derselben häkelt man, den Arbeitsfaden neu anlegend, 3 Musterr., und zwar nimmt man für die 1. Musterr. 7 M. aus den senkrechten Maschengliedern am Außenrande des Theils auf (die Anschlagmaschen an der einen Seite des Theils bleiben unberücksichtigt und müssen unterhalb der Zacken nach der linken Seite des Häkeltheils zurücktreten). Am Anfang und Ende der 2. und 3. Musterr. der Zacken wird je 1 M. abgenommen; zuletzt häkelt man am oberen Rande jeder Zacke 2 f. R. (feste Kettenmaschen) um die senkrechten Maschenglieder der letzten Musterr. und befestigt den Faden. Die so gearbeiteten Zackenreihen werden je mit 2 Touren f. M. (fester Maschen) von rother Wolle begrenzt. Für die beiden anderen Rockbahnen stellt man mit weißer Wolle zunächst 2 ein-

Anschlagm. den oberen Rocktheilen auf der Rückseite derartig gegen, daß die Zacken der letzteren frei überstehen; die so vervollständigten Rockbahnen werden dann je an einem Seitenrande in gleicher Weise mit dem vorderen Rocktheil verbunden und mit dem anderen Seitenrande (hintere Mitte des Rockes) bis auf einen etwa 12 Cent. langen Schlitze aneinander genäht. Am unteren Rande wird der Rock mit 1 Picottour begrenzt, für welche man 1 f. M. um jede Randmasche, danach stets 1 P. häkelt. Am oberen Rande verzieht man den Rock mit einem Gurt. Zur Herstellung desselben macht man einen Anschlag, dessen Länge der oberen Weite des Rockes entspricht; häkelt darauf: 1 tunesische Musterr. mit weißer Wolle, 1 Musterr. im Wellenhäkelstich mit rother Wolle, 4 tunesische Musterr. mit weißer Wolle, 1 Musterr. im Wellenhäkelstich mit rother Wolle, und 1 tunesische Musterr. mit weißer Wolle. Dann begrenzt man den Häkeltheil ringsum mit 1 Picottour von rother Wolle; an den Längenseiten des Theils hat man hierbei mit jeber f. M. 2 senkrechte M. zusammenzufassen, die Anschlagm. bleiben unberücksichtigt. Die Taille des Morgenröckchens wird ganz im tunesischen



Nr. 40. Hut aus schwarzem Veloursstoff.

Häkelstich mit weißer Wolle nach Fig. 25 der Mittellinie nach im Ganzen gearbeitet. Man beginnt die Ausführung am hinteren Rande des linken Rückentheils; am Halsauschnitt und auf den Achseln ist nach Maßgabe des Schnitttheils zu- und abzunehmen. Um die zweite Hälfte des Schlitzes für jedes Ärmelloch zu bilden, hat man die erforderliche Anzahl M. neu aufzulegen; längs der Achsel werden Vorder- und Rückentheile aneinander genäht. Jeder Ärmel wird nach Fig. 27 vom oberen Rande aus gehäkelt, längs der Seitenränder zusammengenäht und mittelst 1 Tour f. M. der Taille derartig eingefügt, daß die Naht an das untere Ende des Schlitzes (Ärmellochs) trifft. Der Lagtheil wird nach Fig. 26 in ähnlicher Weise wie der vordere Rocktheil hergestellt und nach den vorgezeichneten Ziffern und Zeichen auf der Taille befestigt. Hierauf verzieht man den linken Rückentheil am hinteren Rande mit einer Untertrittleiste aus mehreren tunesischen Musterr. und 1 Tour f. M. und bringt auf derselben einige Knöpfe an; den rechten Vordertheil begrenzt man am hinteren Rande mit 2 Touren f. M., wobei man gleichzeitig je mit 5 bis 6 Luftm. einige Knopflöcher ausführt. Zuletzt stattet man die Taille am Halsauschnitt und an den Ärmeln nach Abbildung mit einem Zackenstreifen aus, welcher



Nr. 41. Hut aus schwarzem Sammet.



Nr. 42. Hut aus pensée Sammet.

zelne Theile her, welche nicht bis zum unteren Rande des Rockes reichen, sondern mit den Zacken oberhalb der Bordüre abschließen müssen, siehe die Abb. Nr. 34. Man beginnt jeden Theil an einem Seitenrande mit einem Anschlag von 56 M. und häkelt darauf 77 Musterr. Um die Zacken am unteren Rande des Rocktheils zu bilden, hat man innerhalb von je 7 Musterr. zu- und abzunehmen, und zwar wird am Anfang jeder 2. bis 4. Musterr. 1 M. zu-, am Anfang jeder 5. bis 7. Musterr. 1 M. abgenommen, die 1. von je 7 Musterr. bleibt stets in unveränderter Maschenzahl. Außerdem muß jeder dieser Rocktheile nach dem unteren Rande hin erweitert werden; man hat hierzu nach je 7 über die ganze Maschenzahl gehäkelten Musterreihen 3 kürzere Musterr. zu arbeiten, indem man am Ende der 1. Tour jeder dieser 3 Musterr. 7 M. der vorigen Musterr. unberücksichtigt läßt. Zuletzt verzieret man jeden Theil etwa 19 Cent. weit vom oberen Rande entfernt der Quere nach mit 1 Picottour; es wird hierzu 1 f. M. um jede der jetzt wagerecht liegenden Maschen, nach jeder f. M. 1 Picot gehäkelt, jedes Picot besteht aus 4 Luftm. und 1 f. M. in die erste derselben. Nach Vollendung dieser oberen Rocktheile werden noch 2 Theile für die Bordüre der Quere nach mit weißer und rother Wolle gearbeitet. Für jeden Theil macht man mit weißer Wolle einen Anschlag von 108 M. und häkelt darauf zunächst 2 tunesische Musterr. mit weißer Wolle, dann 4 mal abwechselnd: 2 Musterr. im Wellenhäkelstich mit rother Wolle, 3 Musterr. im tunesischen Stich mit weißer Wolle. Zur Ausführung des Wellenhäkelstichs wird die 1. Musterr. tunesisch gehäkelt; in der 1. Tour jeder folgenden Musterr. hat man die Maschen aus den hinteren Gliedern der senkrechten M. der vorigen Musterr. aufzunehmen, wodurch die wagerechte Maschenreihe derselben reliefartig nach der rechten Seite der Arbeit vortritt. Nach der letzten tunesisch gearbeiteten Musterr. jedes Theils begrenzt man ihn am oberen Rande (unterer Rand des Röckchens) mit 1 Tour f. R., die je um die senkrechten M. gearbeitet werden. Hierauf näht man die eben gefertigten Theile längs ihrer

Nr. 38-44. Verschiedene Winterhüte.



Nr. 43. Hut aus mattblauem Veloursstoff.



Nr. 44. Hut aus braunem Seidenreps.

in ähnlicher Weise wie die Backen des vorderen Rocktheils hergestellt wird, näht den Gurt des Rockes auf der Taille fest, und verziert das Nachtröckchen der vorderen Mitte entlang nach Abbildung mit den imitirten Knöpfen von rother Wolle. Für jeden derselben macht man einen Anschlag von 4 Luftm., schließt diesen mit 1 f. N. zur Rundung und häkelt 2 Touren wie folgt: 1. Tour: 3 Luftm., welche als 1. St. (Stäbchenmasche) gelten, dann 3 Luftm. und 7 mal abwechselnd: 1 St. um den Luftm.-Ring, 3 Luftm. Hierauf legt man einen Messingring von etwa 1 1/4 Cent. Durchmesser an, und häkelt um denselben und zugleich um die Luftm. der vorigen Tour eine Tour ganz in festen Maschen.

[29,804]

v. M.

rothen Korallenweigen. Langer Schleier von schwarzem Seidentüll und Spitze.

Nr. 42. Hut aus penjée Sammet, mit Rüschen und Schleifen aus penjée und lila Seide und gleichfarbigen Federn garnirt.

Nr. 43. Hut aus mattblauem Beloursstoff, mit weichem Kopf; die Passe in Form eines Diadems ist in Patten ausgeschnitten, letztere sind mit schmaler schwarzer Spitze begrenzt. Die Garnitur besteht aus einem Rosenzweig und schwarzem Sammetband. Echarpes von schwarzem Seidentüll und Spitze.

Nr. 44. Hut aus braunem Seidenreps; der Rand ist reversartig aufgeschlagen und mit dunkelbraunem Sammet ge-

Nr. 47. Anzug für Mädchen von 4—6 Jahren. Der untere à plissé gefaltete Rock ist aus blauem Kaschmir. Das edig ausgeschnittene Ueberkleid ohne Kermel ist aus weiß und blau gestreiftem Flanell angefertigt und mit einer Blende aus gleichem Stoff garnirt. Bluse mit langen Ärmeln aus weißem Mull. Schärpe und Haarschleife aus blauem Großgrainband.

Nr. 48. Anzug für Knaben von 4—6 Jahren. Bein- kleid, Weste und Jacke dieses Anzuges sind aus dunkelgrünem Tuch hergestellt und mit Großgrainknöpfen garnirt. Kragen und Manschetten aus feiner weißer Leinwand. Kravattenschleife aus schwarzem Großgrain.

Nr. 49. Anzug aus poult-de-soie. Rock und Ueber-



Nr. 45. Kleid aus schwarzem Großgrain.

Nr. 46. Kleid aus grauem Himalayastoff.

Nr. 47. Anzug für Mädchen von 4—6 Jahren.

Nr. 48. Anzug für Knaben von 4—6 Jahren.

Nr. 49. Anzug aus poult-de-soie.

Nr. 45—49. Anzüge für Damen und Kinder.

### Nr. 38—44. Verschiedene Winterhüte.

Nr. 38. Hut aus schwarzem Sammet mit breitem, an einer Seite aufgeschlagenem Rand. Den Kopf umgibt eine weiße Feder. Im Uebrigen ist der Hut mit Schleifen von schwarzem Sammet und mit Rosen garnirt.

Nr. 39. Hut aus grauem Seidenreps, mit Röllchen von rosa Seide besetzt. Ein rosa und ein graues Repsband, in der Weise der Abbildung zu einer Rolle gewunden, sowie eine rosa und eine graue Feder vervollständigen den Hut.

Nr. 40. Hut aus schwarzem Beloursstoff, mit Röllchen von rosa Beloursstoff ausgestattet. In der vorderen Mitte eine Paradiesvogel mit ausgebreiteten Flügeln. Bindebänder von schwarzem Beloursstoff, mit rosa Stoff eingefasst.

Nr. 41. Hut aus schwarzem Sammet. Die Garnitur besteht aus schwarzem Sammetband, aus schwarzer Spitze und

füttert. Eine braune Feder und ein Blätterzweig in verschiedenen braunen Nüancen bilden die Garnitur. Echarpes von braunem Seidentüll und gleichfarbiger Spitze.

### Nr. 45—49. Anzüge für Damen und Kinder.

Nr. 45. Das Kleid aus schwarzem Großgrain besteht in Doppelrock und Schoßtaille. Dem unteren Rock ist ein breiter à plissé gefalteter Volant aus gleichem Stoff angenäht. Die Garnitur des oberen Rockes und der Schoßtaille bilden Blenden, schwarze Guipürespitze, Guipüreeinsatz und eine Büschelkranze. Kravattenschleife aus rosa Großgrainband.

Nr. 46. Das Kleid ist aus grauem Himalayastoff hergestellt und besteht in Doppelrock und Schoßtaille. Die Garnitur bilden in Vollsätzen geordnete Frisuren und Schrägstreifen desselben Stoffes. Die Schrägstreifen und die hinten herabhängenden Echarpes sind mit Plattstichstickerei von grauer Cordonneseide verziert.

Kleid dieses Anzuges sind aus grauem poult-de-soie gefertigt. Die Garnitur des Rockes bilden Frisuren und Blenden aus gleichem Stoff. Das Ueberkleid ist mit Plattstichstickerei von gleichfarbiger Seide verziert, außerdem mit grauer Guipürespitze und mit Stahlknöpfen ausgestattet. Haarschleife aus rothem Seidenreps. B.

### Notiz.

Von dem reichen Inhalt der nächsten Arbeitsnummer heben wir besonders hervor: Haus- und Promenadenanzüge für Damen und Kinder, verschiedene Singerie, Haarfrisuren und einen Jagdanzug für Herren. Von den Handarbeiten nennen wir: Jagdtasche, Ofenschirm, Holzkorb, Lampen-Teppich, Hundebedecke und Hundehalsband, Federwischer, Schlummervolle, orientalische Stickerei zu einem Rückenkissen und verschiedene Rosetten und Spitzen in Trivolitäten- und Häkelarbeit.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.





**Hüchseite.**  
Beschreibung und Zeichnung der Schützmauer nach Gefährdung der Seiten:  
Nr. VII. Gefährdung durch den Gegenstand (Nö. Nr. 11 und 12).

zum Kopf  
Fig. 27. Hälfte der vorderen Thüre  
Fig. 28. Vordertheil  
Fig. 29. Seitentheil  
Fig. 30. Hälfte der hinteren Thüre  
Fig. 31. Hintertheil

Der Hüch besteht aus Schützmauer und ist durch die Schützmauer in zwei Theile getheilt, nämlich in den vorderen und hinteren Theil. Die Schützmauer ist aus Stein oder Ziegeln erbaut und hat eine Dicke von 1,5 bis 2,0 Metern. Die Höhe der Schützmauer ist abhängig von der Gefährdung der Seiten und beträgt in der Regel 2,5 bis 3,0 Meter. Die Schützmauer ist mit einem Schützblech versehen, das die Schützmauer vor Beschädigung durch den Gegenstand schützt. Die Schützbleche sind aus Eisen oder Stahl erbaut und haben eine Dicke von 10 bis 15 Millimetern. Die Schützbleche sind mit einem Schützblech verbunden, das die Schützmauer vor Beschädigung durch den Gegenstand schützt. Die Schützbleche sind mit einem Schützblech verbunden, das die Schützmauer vor Beschädigung durch den Gegenstand schützt.

Nr. VIII. Gefährdung durch den Gegenstand (Nö. Nr. 3 und 4).

zum Kopf  
Fig. 32. Hälfte der vorderen Thüre  
Fig. 33. Vordertheil  
Fig. 34. Seitentheil  
Fig. 35. Hälfte der hinteren Thüre  
Fig. 36. Hintertheil

Der Hüch besteht aus Schützmauer und ist durch die Schützmauer in zwei Theile getheilt, nämlich in den vorderen und hinteren Theil. Die Schützmauer ist aus Stein oder Ziegeln erbaut und hat eine Dicke von 1,5 bis 2,0 Metern. Die Höhe der Schützmauer ist abhängig von der Gefährdung der Seiten und beträgt in der Regel 2,5 bis 3,0 Meter. Die Schützmauer ist mit einem Schützblech versehen, das die Schützmauer vor Beschädigung durch den Gegenstand schützt. Die Schützbleche sind aus Eisen oder Stahl erbaut und haben eine Dicke von 10 bis 15 Millimetern. Die Schützbleche sind mit einem Schützblech verbunden, das die Schützmauer vor Beschädigung durch den Gegenstand schützt. Die Schützbleche sind mit einem Schützblech verbunden, das die Schützmauer vor Beschädigung durch den Gegenstand schützt.

Nr. IX. Gefährdung durch den Gegenstand (Nö. Nr. 5 und 6).

zum Kopf  
Fig. 37. Hälfte der vorderen Thüre  
Fig. 38. Vordertheil  
Fig. 39. Seitentheil  
Fig. 40. Hälfte der hinteren Thüre  
Fig. 41. Hintertheil

Der Hüch besteht aus Schützmauer und ist durch die Schützmauer in zwei Theile getheilt, nämlich in den vorderen und hinteren Theil. Die Schützmauer ist aus Stein oder Ziegeln erbaut und hat eine Dicke von 1,5 bis 2,0 Metern. Die Höhe der Schützmauer ist abhängig von der Gefährdung der Seiten und beträgt in der Regel 2,5 bis 3,0 Meter. Die Schützmauer ist mit einem Schützblech versehen, das die Schützmauer vor Beschädigung durch den Gegenstand schützt. Die Schützbleche sind aus Eisen oder Stahl erbaut und haben eine Dicke von 10 bis 15 Millimetern. Die Schützbleche sind mit einem Schützblech verbunden, das die Schützmauer vor Beschädigung durch den Gegenstand schützt. Die Schützbleche sind mit einem Schützblech verbunden, das die Schützmauer vor Beschädigung durch den Gegenstand schützt.

Nr. X. Gefährdung durch den Gegenstand (Nö. Nr. 7 und 8).

zum Kopf  
Fig. 42. Hälfte der vorderen Thüre  
Fig. 43. Vordertheil  
Fig. 44. Seitentheil  
Fig. 45. Hälfte der hinteren Thüre  
Fig. 46. Hintertheil

Der Hüch besteht aus Schützmauer und ist durch die Schützmauer in zwei Theile getheilt, nämlich in den vorderen und hinteren Theil. Die Schützmauer ist aus Stein oder Ziegeln erbaut und hat eine Dicke von 1,5 bis 2,0 Metern. Die Höhe der Schützmauer ist abhängig von der Gefährdung der Seiten und beträgt in der Regel 2,5 bis 3,0 Meter. Die Schützmauer ist mit einem Schützblech versehen, das die Schützmauer vor Beschädigung durch den Gegenstand schützt. Die Schützbleche sind aus Eisen oder Stahl erbaut und haben eine Dicke von 10 bis 15 Millimetern. Die Schützbleche sind mit einem Schützblech verbunden, das die Schützmauer vor Beschädigung durch den Gegenstand schützt. Die Schützbleche sind mit einem Schützblech verbunden, das die Schützmauer vor Beschädigung durch den Gegenstand schützt.

Nr. XI. Gefährdung durch den Gegenstand (Nö. Nr. 9 und 10).

zum Kopf  
Fig. 47. Hälfte der vorderen Thüre  
Fig. 48. Vordertheil  
Fig. 49. Seitentheil  
Fig. 50. Hälfte der hinteren Thüre  
Fig. 51. Hintertheil

Der Hüch besteht aus Schützmauer und ist durch die Schützmauer in zwei Theile getheilt, nämlich in den vorderen und hinteren Theil. Die Schützmauer ist aus Stein oder Ziegeln erbaut und hat eine Dicke von 1,5 bis 2,0 Metern. Die Höhe der Schützmauer ist abhängig von der Gefährdung der Seiten und beträgt in der Regel 2,5 bis 3,0 Meter. Die Schützmauer ist mit einem Schützblech versehen, das die Schützmauer vor Beschädigung durch den Gegenstand schützt. Die Schützbleche sind aus Eisen oder Stahl erbaut und haben eine Dicke von 10 bis 15 Millimetern. Die Schützbleche sind mit einem Schützblech verbunden, das die Schützmauer vor Beschädigung durch den Gegenstand schützt. Die Schützbleche sind mit einem Schützblech verbunden, das die Schützmauer vor Beschädigung durch den Gegenstand schützt.

